Hallo, mein Name ist Marian Kürzinger. Ich bin ehemaliger Schüler der Rupert-Egenberger Schule. Ich wurde gebeten, eine kurze Abhandlung über meine schulische Laufbahn zu schreiben und von meinen Erfahrungen zu erzählen, damit andere Schülerinnen und Schüler, die in einer ähnlichen Situation wie ich stecken, sich daran inspirieren können.

Grundschule:

Ein Grundschuljahr, wie es viele andere hatten, ist bei mir entfallen und ich wurde stattdessen nach dem Kindergarten direkt in die 1. Klasse im Bildungshaus der Diakonie eingeschult.

1. Schuljahr:

Schon früh wurde eine Lernschwäche, insbesondere im Lesen, bei mir festgestellt. Nachdem ich die 1. Klasse aufgrund meiner ungenügenden Leistungen nicht bestanden hatte, war ich gezwungen, sie zu wiederholen. Zwischenzeitlich versuchte man, mich auf einer anderen Schule unterzubringen, doch hatte dies keinen positiven Effekt und ich wurde wieder zurück ins Bildungshaus versetzt.

2. Klasse:

Nachdem ich die 1. Klasse im Bildungshaus wiederholt hatte, wurde ich in die 2. Klasse an der Rupert-Egenberger Schule geschickt.

3. - 4. Klasse:

Nach der 2. Klasse wurde ich vom Haus der Kleinen in das Haus der Großen in die 3. Klasse versetzt, wo sich meine Leistungen großteils positiv herausstellten.

5. - 6. Klasse:

In diesen Jahren waren meine Leistungen zum Großteil positiv und die Lernschwächen in Deutsch und Mathematik rückten weiter in den Hintergrund. Ich hatte aber selbst noch mit Charakterproblemen zu kämpfen, da ich eine eher in mich geschlossene Person war. Über die vergangenen Jahre war auch mehrmals das Thema gefallen, dass ich auf

die Mittelschule hätte wechseln können, doch entschied ich mich dafür, auf der Rupert-Egenberger Schule zu bleiben.

7. - 9. Klasse:

Die 7. bis zur 9. Klasse war ich unter Frau Hoffmann. In diesen Jahren lag unser Hauptfokus auf unseren Abschlussprüfungen. Der Nachmittagsunterricht in der 7. Klasse half mir dabei zu lernen und die Themen zu verstehen. In der 8. und 9. Klasse fiel mir das Lernen einfacher und ich schrieb tendenziell gute Noten. 2022/2023 war dann mein 9. und letztes Schuljahr an der Rupert-Egenberger Schule, in dem ich meinen Abschluss schreiben sollte. Für die Schüler stand die Wahl zwischen dem Förder- (L) oder Mittelschulabschluss (M), es gab aber auch die Möglichkeit, beide Abschlüsse zu machen. Ich entschied mich dafür, beide Abschlüsse zu machen, da ich mich sicher genug fühlte, um es zu probieren. Im Juli 2023 war es dann soweit und die L-Prüfungen standen an, an denen alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen mussten. Ein bis zwei Wochen später standen dann die M-Prüfungen an, welche nur von denjenigen gemacht wurden, die sich für sie angemeldet hatten.

9. Klasse St. Georg:

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Förder- und Mittelschulabschlusses beschloss ich, noch weiter zur Schule zu gehen, um meinen Quali (Qualifizierenden Mittelschulabschluss) zu machen, welchen ich dann dieses Jahr (2024) bestand und mich dazu entschloss, die weiterführenden Klassen der St. Georg Schule zu besuchen.

Weiterführende Klassen:

Ich werde nun auf die weiterführenden Klassen (VK-1 und VK-2) der St. Georg Grund- und Mittelschule gehen, um dort meinen MSA (Mittleren Schulabschluss) zu machen.

Fazit:

Die pädagogischen und schulischen Hilfen haben mir in meinen Schuljahren sehr stark weitergeholfen und ohne sie würde ich jetzt nicht dort stehen, wo ich momentan stehe, und dafür bin ich sehr dankbar.

Ich hoffe, das hilft euch dabei euren schulischen weg zu finden.